

abl magazin

allgemeine baugenossenschaft luzern

Nummer 9 · September 2024 · 97. Jahrgang



IN DIESER AUSGABE

Da soll's hin: Die abl-Strategie bis 2028, S. 4 ■ So lebt es sich in der Bernstrasse, S. 8 ■ Die Siedlungen sind nun wieder «putzt und gstrählt», S. 12 ■ Wohnungsmarkt mit 10 Objekten, S. 21

DER KONSUM IM QUARTIER

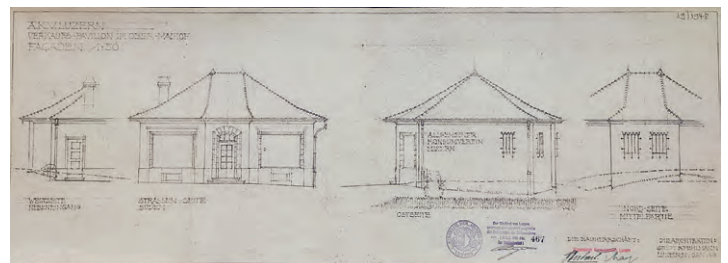
Mit dem Bau der abl-Siedlung im Obermaihof Ende der 1940er-Jahre entstand ein neues Quartier. Neben einem Kindergarten wurde an der Maihofmatte 19 auch ein Laden des Allgemeinen Konsumvereins Luzern (AKV) gebaut.

Der AKV hatte dazu oberhalb der Tramschleife bei der heutigen Bushaltestelle Maihof ein Stück Land von der Stadt Luzern erworben. Die Architekten Carl Griot und Fred Fehlmann planten den Verkaufspavillon, der im Februar 1948 durch die Behörden bewilligt wurde und bereits im Oktober bezugsbereit war. Schon Griots Vater, Carl Griot sen., war regelmässig als Architekt für den AKV tätig. An der Maihofmatte entstand nun ein achteckiger Pavillon, der im Erdgeschoss einen Verkaufsladen und im Keller ein Lager umfasste. Das Gebäude wurde später verkauft, wird aber bis heute als Geschäftshaus genutzt.

Wie die abl war der AKV eine Genossenschaft und wurde 1890 von Beamten und Angestellten der Eisenbahn und der Post gegründet. Er hatte das Ziel, die gemeinsamen Interessen der Mitglieder beim Kauf von Gütern des täglichen Bedarfs wie Nahrungsmittel und Haushaltsartikel zu vertreten. Auch in der Siedlung Himmelrich betrieb der «Konsum» ab den 1920er-Jahren einen Laden. 1950 hatte der AKV Luzern 57 Geschäfte und vermittelte Waren im Wert von 15 Millionen Franken pro Jahr. 1975 schloss er sich mit anderen Konsumgenossenschaften zu Coop Zentralschweiz zusammen, die letztlich in der heutigen Coop Genossenschaft aufging.

Bilder und Pläne: Stadtarchiv Luzern, B3.31/A1.1948/19 und F2a/STRASSEN/MAIHOFMATTE 19 (Foto: Josef Brun, Luzern, 1992). Mit Dank an Dr. Ueli Habegger, Luzern, für die Hinweise.

«Vergissmeinnicht» wird von Florian Fischer betreut. Er ist Co-Leiter des Stadtarchivs Luzern und abl-Mieter.





Editorial

UNTERWEGS MIT WEITBLICK

Im Spätsommer zieht es mich in die Berge. Wandern ist angesagt. Die Frische der Morgenluft, die Freude auf einen angenehm warmen Tag und den Gipfel, der einen Weitblick über liebliche Landschaften und eindruckliche Bergketten bietet.

Um zu diesem Weitblick zu gelangen, hilft vorab das Prüfen der Wanderroute, des Fahrplans, der Wetterprognose. Kommen dann im besten Fall noch Menschen mit, die Erfahrung und Freude mitbringen, stehen die Chancen gut, einen wunderbaren Tag zu erleben.

Auch für die abl wurden im vergangenen Jahr «Karten, Fahrpläne und Wetter» analysiert. Zudem wurden Mietende wie Mitarbeitende zu ihren Erfahrungen befragt. Dabei entstanden ist unsere Strategie 2024–2028. Für was wollen wir (weiterhin) stehen, wo wollen wir hin und welchen Weg nehmen wir dabei waren zentrale Fragen. Lesen Sie mehr dazu im Artikel ab Seite 4.

«Die abl gestaltet die Zukunft nachhaltig». Dieser Leitsatz prägt nicht nur die neue Vision, er war auch zentral bei der Planung der Aktivitäten rund ums 100-Jahr-Jubiläum. So hoffen wir, dass die erfolgreiche «Jahrhundertputzete» am 24. August (Seite 12) auch in den nächsten Jahren regelmässig stattfinden wird. Zahlreiche Teams in verschiedensten Siedlungen haben sich aufgemacht, ihr Zuhause etwas sauberer zu machen. Nachbarschaftsleben und Genossenschaftskultur pur!

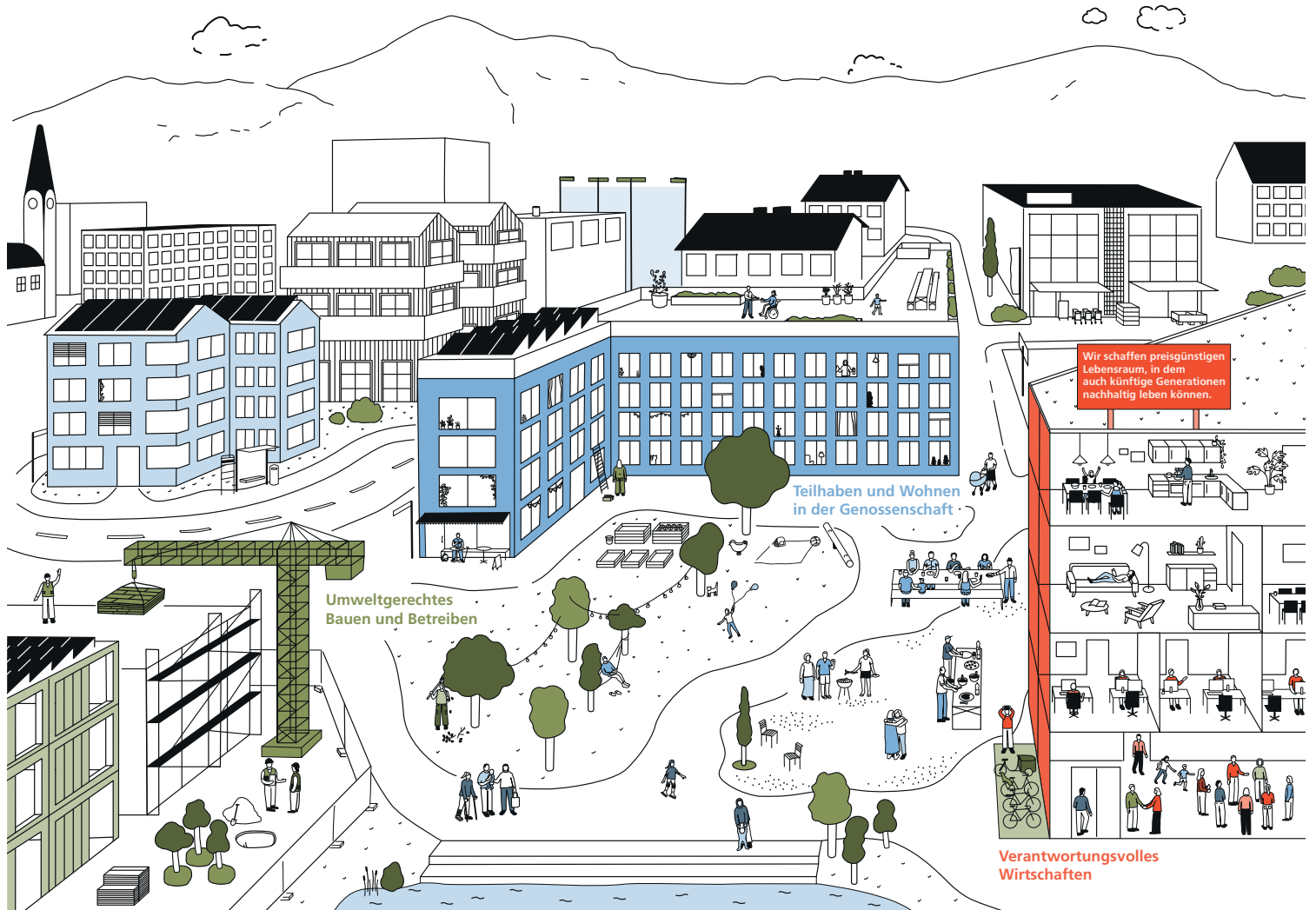
Eine neue Nachbarschaft entsteht momentan an der oberen Bernstrasse. Wie es sich dort so leben lässt, erzählt Daniela Walker auf den Seiten 8 und 9. Und falls es Sie nach dem Lesen reizt, zu den Pionier*innen zu gehören und bald in diesem aufstrebenden Quartier zu Hause zu sein: Unter bernstrasse.ch/wohnungsfinder finden Sie die noch freien Wohnungen.

Ebenfalls bald in der Erstvermietung werden die neuen Punkthäuser im Obermaihof sein. Ein kleiner Ausblick lesen Sie dazu auf Seite 7.

Sie sehen und lesen: Wir sind unterwegs. Mit einem Plan, einer Strategie und Weitblick. Schön, sind Sie als Genossenschaftler*in da mit dabei.

Armando Wigger, Geschäftsführer

Zum Titelbild: Am 24. August sah es in allen abl-Siedlungen ähnlich wie hier im Obermaihof aus: An der «Jahrhundertputzete» wurde gesammelt, geputzt und entsorgt. *Foto Titelseite und diese Seite Stefano Schröter*



Die Strategie der abl, dargestellt als Siedlung – der Ort, an dem sich die abl strategisch weiterentwickeln will.

Aus dem Vorstand

ZIELGERICHTET IN EIN NACHHALTIGES ZWEITES JAHRHUNDERT

Mit Visionen und Strategien entwickeln sich Firmen zielgerichtet weiter. Die abl gibt mit ihrer Strategie 2024–2028 die Stossrichtungen vor, die auf dem Thema Nachhaltigkeit aufbauen.

Die Diskussionen rund um die Gesamtstatutenrevision haben es schon bald gezeigt: Nachhaltigkeit – ökologisch, sozial und wirtschaftlich betrachtet – ist ein wichtiges Anliegen der Mitglieder. Eines, das schlussendlich in den neuen Statuten in verschiedenen Artikeln Einzug gehalten hat. Die im letzten Jahr verabschiedete Strategie baut auf der Nachhaltigkeit auf und gibt die Stossrichtungen vor. Diese orientieren sich an den neuen abl-Statuten, insbesondere am Zweckartikel (Art. 2) und am Artikel zur Nachhaltigkeit (Art. 4).

Breit abgestützte Schwerpunktthemen

In einem intensiven und breit abgestützten Prozess haben Vorstand und Geschäftsleitung die neue Stra-

tegieperiode entwickelt und Ende 2023 verabschiedet. Zuerst galt es, die strategischen Schwerpunktthemen für die abl zu erkennen – insgesamt deren 35, die für die abl wichtig sind, standen zur Auswahl. Sie wurden in einem nächsten Schritt in Interviews mit Interessensvertretenden (Mieterverband, Stadtplanung, G-Net, Bundesamt für Wohnungswesen) und in einer internen Online-Befragung beim Vorstand, der Geschäftsleitung und dem abl-Team gewichtet. Bei der Mieterschaftsbefragung 2023 konnten zudem rund 1000 teilnehmende Mietende die Themenauswahl priorisieren. Alle Erkenntnisse wurden zusammengeführt und anschliessend in einem Workshop mit dem Vorstand und der Geschäftsleitung diskutiert, gewertet und nochmals

verdichtet. Die Leitsätze von 2015 der abl – so die Erkenntnis – behalten auch mit der neuen Strategie noch ihre Wirkung.

Unter einem Dach

Aus den Diskussionen entwickelte sich im Lauf der Zeit folgende Vision – ein Stern sozusagen, an dem sich die abl ausrichten will: «Wir schaffen preisgünstigen Lebensraum, in dem auch künftige Generationen nachhaltig leben können.»

larenergie mehr ausgeschöpft. Die Aussenräume sollen zudem mit mehr Bäumen, Pflanzen und Sträuchern naturnaher gestaltet werden.

B) Teilhaben und Wohnen in der Genossenschaft

Die Gesellschaft entwickelt sich und mit ihr die unterschiedlichen Lebensmodelle. Die abl will diese Entwicklungen im Fokus behalten und in ihren Projekten bestmöglich darauf eingehen. Zudem unterstützt sie gemeinschaftliche Initiativen und Ideen zur Förderung



Das Strategiehaus der abl.

Das Dach der Strategie beinhaltet das übergeordnete Ziel, preisgünstigen Wohnraum für mehr Menschen zur Verfügung zu stellen und die bestehenden günstigen Wohnungen beizubehalten – das fordert die Verantwortlichen mit Blick auf die anstehenden Erneuerungen heraus. Konkret will die abl preisgünstige, flächensoptimierte Wohnungen mit einfachem Standard für alle Bevölkerungsschichten bereitstellen, auch für Personen mit erschwertem Zugang zum Wohnungsmarkt. Sie steigert die Anzahl Wohnungen kontinuierlich und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum städtischen Ziel, den Marktanteil des gemeinnützigen Wohnungsbaus bis 2037 auf 16% zu erhöhen.

Dieses übergeordnete Ziel soll mit drei Schwerpunktthemen aktiv angegangen werden:

A) Umweltgerechtes Bauen und Betreiben

Themen wie massvolle Verdichtung, Reduktion der CO₂-Emissionen, naturnahe Aussenflächen, ressourcenschonender, umweltfreundlicher Betrieb oder ein zielgerichteter und wirtschaftlicher Einsatz von finanziellen Ressourcen sind unter «Umweltgerechtes Bauen und Betreiben» angesiedelt. Dieser strategische Schwerpunkt zielt darauf hin, dass das Wohnen bei der abl umweltfreundlicher und ressourcenschonender wird. Heizungen, die mit fossilen Brennstoffen laufen, werden durch erneuerbare Energieträger schrittweise ersetzt und auf abl-Dächern wird das Potenzial für So-

der Nachbarschaft und zur Verbesserung des Zusammenlebens. Das neu in den Statuen verankerte Genossenschaftsforum bietet eine Möglichkeit zur Mitsprache.

C) Verantwortungsvolles Wirtschaften

Unter verantwortungsvollem Wirtschaften betrachtet die abl die drei Aspekte «Sanierungen», «Verwaltungs- und Personalaufwand» und «Personal». Sie fokussiert sich auf die Sanierung der Bestandsbauten und auf die mögliche innere Verdichtung. Damit kann sie den Anteil an günstigen Wohnungen erhalten. Der Verwaltungs- und Personalaufwand wird optimiert, indem die Prozesse und Dienstleistungen effektiver und effizienter gestaltet und somit die Kosten gesenkt werden. Als attraktive Arbeitgeberin fördert und entwickelt sie ihre Mitarbeitenden mit dem Ziel einer langfristigen Zusammenarbeit.

D) Querschnittsthemen

Die Querschnittsthemen Digitalisierung, Kommunikation, Politik und Mobilität sind ebenfalls ein wichtiger Teil der Strategie. Es sind Themen, die mit allen anderen Bereichen verbunden sind und ganzheitlich gedacht werden sollen. Mit dem Ansatz «digital first» wird die abl weitere Prozesse digitalisieren. Die «Einfache Sprache» ist in der Kommunikation ein wichtiges Thema, um alle Mitglieder zu erreichen – effizient, glaubwürdig, transparent und insbesondere verständlich. Wohnpolitisch will die abl als wichtige Akteurin in verschiedenen



Mit dem Bau von zusätzlichen Photovoltaikanlagen im Weinbergli wurde die Eigenstromproduktion nahezu verdoppelt.

Netzwerken des gemeinnützigen Wohnungsbaus ihre Verantwortung wahrnehmen. Zu guter Letzt ist das Thema Mobilität wichtig. Hier will die abl Rahmenbedingungen für ganzheitliche und nachhaltige Mobilitätslösungen schaffen – auch hier mit dem Fokus auf die Nachhaltigkeit.

Erste Massnahmen spür- und sichtbar

Zu allen Themen sind die Massnahmen für die konkrete Umsetzung der Strategie aufgegleist oder bereits im Gang. Klar sichtbar ist die Förderung von erneuerbaren Energien. Die Photovoltaikanlagen auf den abl-Dächern sind in der Siedlung Breitenlachen oder im Weinbergli in der Umsetzungsphase. Zudem konnten bereits Verwaltungskosten dank Digitalisierung eingespart werden:

Printprodukte wurden dank grösseren digitalen Versänden reduziert. Es sind viele Themen, die an und für sich nicht neu sind, doch stehen sie in einer Verbindung und stehen in gegenseitiger Abhängigkeit, gewissermassen auch in Konkurrenz. Diese Zielkonflikte aufzulösen im Sinne der Nachhaltigkeit – ökologisch, ökonomisch und sozial – das ist unsere ständige Aufgabe.

Die abl folgt gewissenhaft ihrem Richt-Stern. Am Ende dieser neuen Strategieperiode wird sie ein Fazit ziehen können. Auf dem Weg dorthin berichten wir im magazin wieder über kleinere und grössere Meilensteine.

Benno Zraggen, Strategie-Illustration Hahn+Zimmermann GmbH, Foto Stefano Schröter



Finale Ausschreibung im Dezember

Obermaihof – Die letzten 19 Wohnungen in der Maihofhalde werden Mitte Dezember ausgeschrieben. Interessierte Genossenschaftsmitglieder bewerben sich über den regulären Wohnungsmarkt auf der abl-Webseite. Zum Vermietungsstart erscheinen dort die Grundrisse und Mietpreise. Der Wohnungsbezug ist – je nach Hausnummer – für Juni und Juli 2025 geplant. Weitere Informationen zum Bauprojekt finden Sie unter abl.ch/obermaihof.
pt, Foto Stefano Schröter

ZUM NEUEN LEBENSABSCHNITT EIN NEUES ZUHAUSE

Nach dem Ende ihrer Amtszeit als Leiterin des Stadtarchivs Luzern im vergangenen Jahr wagt Daniela Walker auch privat einen Neuanfang: Für uns hat die 63-Jährige die Tür zu ihrer neuen Wohnung an der oberen Bernstrasse geöffnet.

Luxus ist relativ. Es ist nun wahrlich nicht so, dass Daniela Walker in einer übertrieben grossen Bleibe lebt. Etwas über 50 Quadratmeter misst ihre neue 2.5-Zimmer-Wohnung an der oberen Bernstrasse – damit liegt sie im Schweizer Durchschnitt. Vergleicht man die Verhältnisse aber mit ihrem vorherigen Daheim, erstaunt es nicht, dass sie von «Luxus pur» spricht. Während rund sieben Jahren lebte die 63-Jährige in Reussbühl auf 23 Quadratmetern. Und das ganz bewusst. Ökologische Überlegungen wie praktische Gründe sprachen dafür: «Die Fussdistanz zu meinem Arbeitsplatz im Stadtarchiv der Stadt Luzern war für mich Gold wert.» Der kurze Weg erlaubte Flexibilität und kam Walkers Neigung entgegen, auch ausserhalb der üblichen Bürozeiten – manchmal bis spät abends – im Archiv zu arbeiten. Die Arbeit im Archiv war für Daniela Walker nicht nur Beruf, sondern eine Berufung. Seit gut eineinhalb Jahren aber ist sie offiziell pensioniert. Das Ende ihrer 24-jährigen Amtszeit war für die Luzernerin zugleich Anlass für einen räumlichen Neuanfang.

Sie lebt zusammen mit ihrem «Personal Coach»

Seit ihrem Einzug an der Bernstrasse sind rund drei Monate vergangen. Sie habe einige Zeit gebraucht, um sich am neuen Ort zurechtzufinden, berichtet Daniela Walker. Schliesslich habe sie vorher alles in praktischer Griffnähe gehabt. «Mittlerweile aber finde ich alles wieder auf Anhieb», sagt sie und lacht. Nun fühle sie sich an der Bernstrasse angekommen. Ihr neues Zuhause teilt sie sich mit ihrem «Personal Coach», wie sie ihren Mischlingshund Decoda schmunzelnd nennt. «Ich fand ihn vor achteinhalb Jahren im Tierheim.» Weil der Vierbeiner bei unbekanntem Gästen jeweils nervös (und dann auch etwas laut) wird, ist er beim Interview- und Fototermin leider nicht dabei. Daniela Walker spricht jedoch von «Liebe auf den ersten Blick». «Ohne Hund wäre ich ein Couch-Potato», sagt sie. Mit Decoda an ihrer Seite ist das jedoch ganz anders: Daniela Walker liebt es, mit ihm an der frischen Luft unterwegs zu sein und ihre (neue) Umgebung kennenzulernen. Ob Gütschgebiet, Zimmereggwald, Xylophonweg oder das Stadtzentrum: «Alles liegt vor der Haustür.»

Nachhaltige Siedlung trifft auf bewusste Lebensweise

Auch über die – für manche vielleicht überraschend – grüne Umgebung hinaus ist Daniela Walker begeistert von ihrem neuen Zuhause. Sie erwähnt den modernen Ausbaustandard, die intelligente Lüftung, das Mobili-

tätskonzept mit verschiedenen Sharing-Angeboten. Die Tatsache, dass die komplette Siedlung entsprechend den Zielwerten der 2000-Watt-Gesellschaft erstellt wurde, sei ein weiteres Plus. «Ich lege auch privat grossen Wert auf einen schonenden Umgang mit den Ressourcen.» Ein Auto? «Ich besitze nicht einmal den Führerschein.» Ferien? «Wenn immer möglich mit dem öV.» Einkaufsgewohnheiten: «Je lokaler und frischer, desto besser.» Umso mehr freut sie sich, dass an der oberen Bernstrasse erneuerbare Energien zum Einsatz kommen: Den Strom produziert die Solaranlage auf dem Dach, überschüssig produzierte Energie wird ins Stromnetz eingespeist, Wärme für Heizung und Warmwasser liefert das Fernwärmenetz von ewl energie wasser luzern.

«Den Puls spüre ich noch nicht»

Daniela Walker freut sich darauf, dass die Siedlung nun nach und nach mit Leben gefüllt wird. Auch wenn sie natürlich schon die einen oder anderen Nachbarn getroffen hat, sagt sie bei unserem Treffen im August: «Den Puls der Siedlung spüre ich noch nicht. Das ist bei einem neuen Projekt wie diesem aber auch begreiflich.» Walker hofft, dass in ihrer neuen Umgebung der- ein- ein aktives und gemeinschaftliches Miteinander entsteht, wie dies zum Beispiel in der abl-Siedlung Himmelrich der Fall sei. «Ich kann mir sehr gut vorstellen, mich für ein gemeinschaftliches Gartenprojekt oder andere genossenschaftliche Projekte zu engagieren.»

Eine Siedlung mit besonderer Prägung

Ebenfalls wertvoll findet Walker, dass sich die jüngste abl-Siedlung mitten in einem kulturellen Schmelztiegel der Stadt befindet. «Das habe ich schon in Reussbühl sehr geschätzt.» Die Mischung von Menschen mit einem Migrationshintergrund sowie vielen «Alteingesessenen» sorgt für eine besondere Prägung und Stimmung. Und diese Prägung bringt nicht zuletzt kulinarische Versuchungen mit sich: So freut sie sich zum Beispiel die nahe liegende italienische Bäckerei seit Mitte Juni über eine neue Stammkundin. Dass es in einem solchen heterogenen Umfeld auch mal zu Spannungen kommen kann, ist sich die Neuzuzügerin bewusst. Doch für sie ist klar: «Das gehört zu einer Stadt und gilt es auszuhalten.»

Nur etwas fehlt

Ganz eingerichtet hat Daniela Walker ihr neues Zuhause übrigens noch nicht. Noch hängen keine Bilder an



Ihre neue Wohnung an der oberen Bernstrasse ist für Daniela Walker «Luxus pur».

den Wänden – «und die Balkonbepflanzung nehme ich im nächsten Frühling in Angriff». Walkers Stil aber ist schon gut spürbar. Ihre Möbel zeugen von einer Vorliebe für den Art-déco- und Jugendstil. In den Schränken steht wertvolles Porzellangeschirr, das zum Teil noch von ihrer italienischen Grossmutter stammt. Unter der Wohnzimmerdecke thront ein Kronleuchter; im Schlafzimmer, das zugleich als Büro dient, steht ein Bücherregal mit Werken, die ihr wichtig sind. Die Leidenschaft für schöne Dinge hat sie von ihrem Vater Aldo, einem der bedeutendsten Schweizer Künstler des 20. Jahrhunderts, geerbt. Bei der Einrichtung legt Walker aber nicht nur Wert auf Stil, sondern auch darauf, dass jedes Ding an seinem Ort ist. «Ich bin sehr ordentlich und brauche Struktur in meinem Leben.» Zu dieser Aussage passt auch ihre Antwort auf die Frage, ob sie etwas in ihrer neuen Wohnung vermisst: «Einen richtigen Putzschrank!»

Obwohl Daniela Walker nun an der Bernstrasse ihren verdienten Ruhestand geniessen könnte, frönt sie nicht etwa dem süssen Nichtstun – im Gegenteil: «Meine Tage sind gut gefüllt.» Sie engagiert sich in verschiedenen ehrenamtlichen Projekten, so etwa als Präsidentin der Historischen Gesellschaft Luzern sowie als

Vorstandsmitglied des Vereins Zusammenleben Maihof Löwenplatz. Zudem möchte sie künftig als freischaffende Kulturwissenschaftlerin eigene Forschungsprojekte mit Beständen des Stadtarchivs realisieren. «Umso besser, dass mich der Bus von der Bernstrasse schnell ins Stadtarchiv bringt.» Für die einen eine normale öV-Verbindung, für Daniela Walker – Sie ahnen es – «Luxus pur».

Daniel Schriber, Foto Stefano Schröter

Es hat noch freie Wohnungen

Möchten Sie die neue Nachbarin, der neue Nachbar von Daniela Walker werden? An der oberen Bernstrasse sind noch Wohnungen frei. Unter bernstrasse.ch/wohnungsfinder finden Sie die letzten freien Wohnungen inklusive Grundriss, Lage, Mietzins und Ausbauinformationen. Auf Anmeldung finden regelmässig Besichtigungen statt. Bei Interesse melden Sie sich per E-Mail bei info@bernstrasse.ch.

Wir suchen per August 2025 eine engagierte und vielseitig interessierte Persönlichkeit als

Lernende Kauffrau, Lernender Kaufmann EFZ

Branche Bauen und Wohnen

Du interessierst dich für die Immobilienbranche, bist motiviert, zuverlässig und kommunikativ? Du hast Freude am Kontakt mit Menschen? Du verfügst über ein Flair für Zahlen, kannst vernetzt denken und das Arbeiten am Computer fällt dir leicht? Bei der abl hast du die Chance, mit der kaufmännischen Grundausbildung einen wichtigen Schritt ins Berufsleben zu machen.

Wir bieten dir vertiefte Einblicke in unterschiedlichste Arbeitsfelder: Du lernst den Kontakt mit unseren Kunden am Schalter und am Telefon, hilfst in der Kommu-

nikation oder bei der Organisation von Veranstaltungen mit, unterstützt die kaufmännische Bewirtschaftung und wirst für verschiedene Aufgaben in der Buchhaltung eingesetzt.

Interessiert, Teil zu sein, wenn lebenswerter und zahlbarer Wohnraum entsteht? Wir freuen uns auf deine schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Motivations schreiben und Zeugnissen per E-Mail an: m.blaser@abl.ch.



Wir suchen dich!

abl

Lernende*r
Kauffrau, Kaufmann EFZ
abl.ch/jobs

Safari oder **Nationalpark**
Salzig oder Süss
 Paartanz oder **Freestyle**
 Torte oder **Hummus**
Stricken oder Origami
 Coop oder **Migros**
 Hund oder **Katze**
Wolle oder Seide
Kochen oder Auswärts
Früher Vogel oder Nachtschwärmerin
 Mayo oder **Ketchup**
 Wellnessbad oder **Bergwanderung**
 SRF be de Lüüt oder **Be de Lüüt**
 Gold oder **Silber**
 Geld oder **Liebe**
Pflanzen oder Tiere
Netflix oder Kino
 Fleisch oder **Gemüse**
Dusche oder Badewanne
Kerzenlicht oder LED
 Schuhe oder **Barfuss**
Brust- oder Kraulschwimmen

Personelles

WO DIE FÄDEN ZUSAMMENLAUFEN

Segeln, «Pilzeln» und Stricken: Petra von Holzen ist nicht nur privat sehr umtriebig. Auch bei der abl hält sie als Assistentin der Geschäftsleitung die Fäden zusammen.



«Eigentlich sollte ich ja nur etwas mitbringen, doch ich konnte mich einfach nicht entscheiden!», sprudelt es aus Petra von Holzen, während sie das kleine Segelschiff, das Pilzmesser und die Stricknadeln mit Wollknäuel auf den Tisch legt. Das Segeln hat sie durch ihren Mann entdeckt. Er segelte bereits als Kind und für Petra war klar: «Ich will nicht nur ein Anhängsel auf dem Boot sein, ich will mitsegeln.» Nun besitzt sie den Segel- und den Hochseeschein und verbringt ihre Sommerferien mit ihrem Mann auf dem Vierwaldstättersee.

Die Stadt Luzernerin ist generell gerne in der Natur unterwegs, so kam sie auch zum Pilzesammeln. «Im Bi-reggwald hat es mit vermuteten Steinpilzen begonnen, nun sind wir zwei Pilzkurse weiter und würden heute wissen: Die Pilze dazumal waren zwar Speisepilze, aber keine Steinpilze!»

Seit zwei Jahren strickt Petra auch. Sie mag es, weil dabei direkt etwas entsteht. Im Gegensatz zur Denkarbeit im Büro. Doch auch dort laufen bei ihr die Fäden zusammen: «Ich mag die vielseitigen Themen und das vorausschauende Planen», sagt sie über ihre Arbeit und ergänzt: «Und das herzliche abl-Team!»

Nathalie Müller, Foto Stefano Schröter

HUNDERT JAHRE ABL

WEG MIT ZIGARETTEN- STUMMELN, PLASTIKVERPACKUNGEN UND KAUGUMMIS

15 Gruppen sammelten am 24. August in den abl-Siedlungen herumliegenden Abfall. Die «Jahrhundertputzete» feierte ihr Debüt – und wird wohl nicht die letzte gewesen sein.

Anfangs blieb die Resonanz verhalten: Nur wenige Mieter*innen meldeten sich, um Abfall vor ihrer Haustür zu beseitigen. Verständlich, denn andere Freizeitangebote locken mehr. Hinzu kommen unterschiedliche Vorstellungen: Wo hört die Eigenverantwortung auf? Wie sauber soll der Aussenraum sein? Die abl plädiert dafür, den eigenen Müll richtig zu entsorgen und «ein Fötzeli» auch mal selbst aufzuheben. Nicht zuletzt, weil die Unterhaltsarbeiten nicht alles auffangen können und sollen. Diesem Ansatz kamen 47 Personen in den Siedlungen Mittlerhus, Obermaihof, Himmelrich, Weinbergli, Tribschenstadt und Studhalden nach. Kurz vor Anmeldeschluss fanden sich für die «Jahrhundertputzete» schlussendlich 15 Gruppen zusammen. Bei einem Stück Abfall aufheben blieb es nicht – die Aktion hinterliess ganz unterschiedliche Eindrücke.

«DEN VERSCHIMMELTEN BROTKRANZ MUSSTEN WIR ZUM GLÜCK NICHT VERSPEISEN»

Die Funde reichten von Styroporstangen bis zu verschimmelten Essensresten und allerlei Plastikverpackungen. Der Aussenraum schien Endstation für Unbrauchbares und achtlos Weggeworfenes in allen Grössen. Besonders die Menge an Zigarettenstummeln erstaunte – so auch in der Tribschenstadt: «Wir waren einerseits überrascht, wie wenig Abfall wir fanden, aber andererseits natürlich erfreut, dass unser Quartier so sauber ist. Auffällig waren die unzähligen Zigarettenstummel, die uns technisches Geschick mit der «Fötzeli»

zange» abverlangten.» In anderen Siedlungen fanden Mieter*innen deutlich mehr Abfall. Sie wünschten sich deshalb, einige Zangen und Eimer behalten zu dürfen, um auch künftig hin und wieder ums Haus für Ordnung zu sorgen. Ein Zeitpunkt im Frühling würde sich aber für eine nächste Aufräumaktion besser eignen, da die Pflanzen dann weniger dicht und leichter von Abfall zu befreien sind. Ein noch nachhaltigerer Vorschlag äusserte die sechsjährige Mattea: «Man sollte keinen Müll wegwerfen, das ist nicht gut für die Pflanzen und Tiere!» Nach dem Sammeln in brütender Sommerhitze war «der Pfuus duss» und einige Teilnehmende entsprechend erschöpft. Die Stärkung in Form eines mit Weckgläsern gefüllten Picknickkorbes kam als Abschluss wie gerufen.

AUF WEITERES ENGAGEMENT ANGEWIESEN

Die «Jahrhundertputzete» war nur eine von mehreren Premieren im Jubiläumsjahr. Auch das Genossenschaftsforum und der Solilauf erscheinen erstmals im abl-Kalender. Bei diesen beiden Veranstaltungen können sich Genossenschaftsmitglieder ebenfalls aktiv beteiligen. Wer Lust hat, über genossenschaftliche Werte zu diskutieren oder für einen guten Zweck ein paar Runden zu rennen, meldet sich unter 100jahreabl.ch/jahresprogramm an.

PATRIZIA TANNER, FOTOS STEFANO SCHRÖTER UND ZVG

JAHRHUNDERT- PUTZETE



Nach dem Sammeln, vor dem Apéro:
ein Teamfoto aus der Siedlung Studhalden.



Die Zangen erleichtern die Arbeit nur,
wenn die Abfälle nicht zu klein sind.



Im Obermaihof waren mit fünf
Gruppen die meisten unterwegs.





An der 100. Generalversammlung im Mai wurde Peter Bucher von Armando Wigger herzlich verdankt.

Aus der Geschäftsstelle

DER INNOVATIVE MACHER VERABSCHIEDET SICH – BALD

Das Projekt «forever young» an der oberen Bernstrasse ist bis auf wenige Bereiche im Aussenraum fertiggestellt. Ein guter Zeitpunkt für Peter Bucher, ehemaliger Leiter Bau und Entwicklung, Abschied zu nehmen von der abl.

Eigentlich wollte Peter Bucher in Frühpension gehen, wäre da nicht das Grossprojekt an der oberen Bernstrasse und die gute Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner BG Matt. So wurde es ein «Abschied auf Raten», ein «nahdisnah» Abgeben von Aufgaben, wie der Baufachmann aus Obwalden selbst sagt. Peter Bucher wirft mit uns einen Blick auf sein letztes abl-Projekt, seine geschäftigen rund 22 Jahre bei der abl und mögliche «Projekte» in seiner verdienten Pensionszeit.

Peter Bucher, nach der Teilpensionierung gilt es jetzt doch endgültig «Adieu abl» zu sagen, zumindest aus beruflicher Sicht. Wollte die abl dich einfach nicht gehen lassen?

Peter Bucher: (lacht) Ja, das scheint tatsächlich so zu sein. Ich habe aber das Projekt an der oberen Bern-

strasse von Beginn an begleitet. Es wäre für mich nicht sinnvoll gewesen, hier so kurz vor Schluss auszusteigen. Der Bruch wäre zu gross und auch für die abl mit zu grossem Aufwand verbunden gewesen. Darum habe ich angeboten, das Projekt noch bis zur Fertigstellung in einem Teilpensum zu betreuen. Ein weiterer Grund war auch die gute Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner BG Matt.

Das Projekt ist fast fertig. Welche Arbeiten gilt es noch zu machen?

Die Fertigstellung des Aussenraums ist in den letzten Zügen. Leider wurde sie verzögert, weil das Okay für den definitiven Standort der Bushaltestelle nicht planmässig kam. Das sind Abhängigkeiten, mit denen wir beim Bauen leben müssen. Wenn dann wirklich alles

fertig ist, helfe ich noch bei der Schlussrechnung mit. Es ist für mich selbstverständlich, dass ich hier trotz Pensionierung noch mit meinem Know-how zur Verfügung stehe. Auch bei der Schlussrechnung beim Bauprojekt Himmelrich 3.

Bauprofis sind «Macher», da sind Verzögerungen und Abhängigkeiten bestimmt nicht einfach auszuhalten. Vor allem auch, wenn sich dann ein Projekt unnötig in die Länge zieht.

Ja, das ist so und ich muss zugeben, dass ich nicht gerne ausgebremst werde. Im Fall der oberen Bernstrasse finde ich es auch einfach schade, dass die bereits eingezogenen Mietenden den tollen Aussenraum noch nicht vollständig nutzen können.

Du hast fast 32 Jahre bei der abl gearbeitet – eine sehr lange Zeit! An was denkst du gerne zurück?

Ich werde mich an eine dynamische abl erinnern. Baulich ist in dieser Zeit sehr viel passiert. Wir konnten viel erneuern und viele tolle Projekte realisieren. Das genossenschaftliche Ja zu den Projekten bei Abstimmungen war für mich ein grosser Auftrag. Und die Mietenden haben viel mitgemacht: Sie haben Dreck, Lärm, Staub hingenommen, sich im genossenschaftlichen Sinne nicht beschwert. All dies hat mich immer wieder motiviert. Wir konnten viel bewegen und unsere Arbeit wurde immer sehr geschätzt, das Vertrauen war spürbar. Da konnte ich persönlich sehr viel profitieren.

Schwingt hier auch ein wenig Wehmut mit?

Nun, heute ist Bauen viel aufwendiger und deshalb auch teurer geworden, was sich leider negativ auf die Mietzinse auswirkt. Alles braucht viel mehr Vorlaufzeit, mehr Zeit für Bewilligungen. Man ist verständlicherweise vorsichtiger geworden. Trotzdem: Entwickeln und Wachsen hat auch mit Risiko zu tun. Ich bin damals angestellt worden, um etwas zu bewirken. Das konnte ich tun, das war mir wichtig. Bis heute.

Hast du noch den Überblick über all die realisierten Projekte?

Ja, da ist einiges zusammengekommen über all die Jahre! Dies aufzuzählen bis ins letzte Detail würde den Rahmen unseres Gesprächs sprengen. Ich habe für mich mal einen Zeitraum Revue passieren lassen, rein aus finanzieller Sicht. Seit der Erneuerung und Erweiterung der Siedlung Breitenlachen 2004, damals für CHF 35 Millionen bis heute rund CHF 500 Millionen verbaut. Ohne Zukäufe sind das durchschnittlich 25 Millionen für Bautätigkeit pro Jahr.

Gibt es aus deiner Sicht «goldene Baumomente»?

Zuallererst möchte ich hier die Zusammenarbeit mit dem abl-Bauteam erwähnen, verbunden mit einem grossen Dankeschön. Jedes Bauprojekt hat seinen eigenen Reiz, darum ist das schwierig zu sagen. Was

mich rückblickend sehr freut ist, dass wir viel früher als andere angefangen haben, auf alternative Energien zu setzen – und zwar mit der ganzen verfügbaren Palette an Photovoltaik- und Solaranlagen, mit Grundwasser- oder Erdwärme. Heute ist das Standard. Die abl war und ist offen für individuelle und unkonventionelle Lösungen beim Bauen. Auch spannend war, die städtebauliche Entwicklung und entsprechend die Entwicklung in unseren Siedlungen mitzuerleben. Ich durfte mit vielen Architekturbüros, mit Stadtarchitekten, mit den Behörden und Unternehmen zusammenarbeiten. Es war schön zu sehen, dass so viele auf ihre eigene Art



Peter Bucher in seinem Element am Erstvermietungsanlass an der oberen Bernstrasse.

und Weise, mit ihrem eigenen Know-how zum Erfolg unserer Projekte beigetragen haben.

Und wo wird man dich nun antreffen, nach deiner Zeit bei der abl?

Schon während meiner Teilpensionierung habe ich das Mehr an Freizeit genossen und war viel unterwegs, auch draussen in der Natur. Das wird nun noch einmal mehr. Eine To-do-Liste existiert zwar, jedoch sind meine Frau und ich offen und spontan unterwegs. Jetzt gilt es zuerst mal das Projekt an der oberen Bernstrasse fertigzustellen, danach nehme ich alles «vorwäg».

Zu guter Letzt: Was wünschst du dir für die Zukunft der abl?

Zuallererst möchte ich mich bei allen Genossenschafter*innen bedanken für das entgegengebrachte Vertrauen in unsere Arbeit. Ich wünsche der abl für die Zukunft, dass sie offen und mutig bleibt und sich nicht beirren lässt auf ihrem Weg. Die Stadt braucht mehr preisgünstigen Wohnraum, da ist die abl eine ideale Partnerin.

Benno Zraggen, Fotos Stefano Schröter



PAVILLON OBERMAIHOF

blabla abl

Buwwette

**Gemeinsamer Feierabend Umtrunk
immer am letzten Freitag des Monats**

ab 17 Uhr
im Gemeinschaftsraum Obermaihof

Getränk selber mitbringen,
friedlich zusammensitzen,
sich austauschen und
den Feierabend einläuten.

Let's start a tradition!
Startschuss Ende Sommer und wieder
am 27. September... 25. Oktober... 29. November... 20. Dezember 2024...
31. Januar 2025... und so weiter und sofort... je nach Lust und Laune



ኩሉ ግዜ ኣብ መዳኻታ ወርኪ ዓርቢ ብኣብር ንራብብ
After work aperitif every last Friday of the month
Састанак после посла прошлог петка месеца
Aperitivo dopo lavoro ogni ultimo venerdì del mese
Sastanak posle posla poslednjeg petka mjesečno
Aperitiv pas punës çdo të premte të fundit të muajit
Аперитив після роботи кожную останню п'ятницю місяця
Apéro tous les derniers vendredis du mois
Fyrabigbier jede letscht Fritig im Monet

கடைசி வெள்ளிக்கிழமை
வேலை முடிந்து
சந்திக்கவும்
மாதத்தின்

اجتماع بعد العمل يوم الجمعة
الماضي
من الشهر





Aus der Nachbarschaft

ZU HAUSE UND IN SICHERHEIT

Viele ältere Menschen wollen so lange wie möglich in ihrer eigenen Wohnung bleiben und im vertrauten Quartier leben. Um diesen Wunsch zu erfüllen, lanciert Vicino Luzern mit «Vicino Casa» ein Dienstleistungsangebot, unter anderem eine 24-Stunden-Nothilfe-Nummer.

Allein in der eigenen Wohnung oder im eigenen Haus zu leben, kann bei älteren Menschen sowie deren Angehörigen und Freunden ein Unsicherheitsgefühl auslösen. Manch eine*r fragt sich: «Wer kommt, wenn ich krank bin und ich Medikamente brauche?» «Wer schaut zu meinen Pflanzen oder zu meinen Tieren, wenn ich notfallmässig ins Spital muss?» «Wer bemerkt, wenn ich stürze und nicht mehr allein aufstehen kann?»

«Viele Menschen gewichten ihr gewohntes Wohnumfeld höher als die Sicherheit einer institutionalisierten Wohnform. Wir schliessen hier eine Lücke und machen das Leben daheim sicherer», sagt Tamara Renner, Co-Präsidentin von Vicino Luzern, über das neue Angebot «Vicino Casa».

Individuell zugeschnitten

Die aktuelle Lebenssituation und die damit verbundenen Bedürfnisse werden gemeinsam mit den älteren Bewohnern und Bewohnerinnen im jeweiligen Zuhause sorgfältig analysiert. Dabei werden auch bereits engagierte Personen, Angehörige und/oder Organisationen befragt. Bei Bedarf werden weitere Unterstützungen besprochen, organisiert und sichergestellt – sei dies ein täglicher Telefonanruf, sei dies eine Hilfe im Haushalt

oder regelmässige Besuche, um sich zu unterhalten.

Nebst den individuellen Bedürfnissen werden kluge und nachhaltige Anpassungen in der Wohnung besprochen, die das Leben sicherer, angenehmer und praktischer machen: Das immer mit dem Ziel, möglichst lange und sicher in der vertrauten Wohnung bleiben zu können. In regelmässigen Abständen wird der Bedarf in vertrauensvoller Atmosphäre besprochen und allenfalls angepasst.

Die abl ist Teil davon

Die Nothilfe steht allen «Vicino Casa»-Nutzer*innen rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr über eine exklusive Telefonnummer zur Verfügung. Auf Wunsch funktioniert die Nothilfe auch mit einem Notfallknopf. In einer Notsituation werden die notwendigen Massnahmen unmittelbar organisiert. «Vicino Casa» kostet 60 Franken pro Monat.

Das professionelle Netzwerk von Vicino umfasst zwischenzeitlich über 50 Mitgliederorganisationen, die sich für das Wohnen und Leben im Alter engagieren. Dazu gehört auch die abl. Der Neustadt-Standort von Vicino ist in der Himmelrich-Siedlung an der Claridenstrasse 6 zu finden. *bas*

HERBSTWIRBEL IM KLEINTHEATER

Das Kleintheater Luzern spielt weiter! Bis mindestens Ende Juni 2028 bleiben die Türen am Bundesplatz 14 offen und das Programm facettenreich wie immer: eine bunte Mischung aus Theater, Kabarett, Comedy und Spoken Word sowie spannende Musik- und Gesprächsformate.

K

Wort
Standup Philosophy!
 Yves Bossart und Rayk Sprecher
 Spielort: Verkehrshaus Planetarium
 Do. 26.09. & Fr. 27.09. | 20 Uhr

Die beliebte Reihe
Standup Philosophy!
 exklusiv konzipiert für
 das Planetarium des
 Verkehrshaus in Luzern

Infos & Tickets

Kleintheater Luzern
 Bundesplatz 14
 6003 Luzern

Vorverkauf und Info
 041 210 33 50
 Di bis Fr | 17-19 Uhr
 +1h vor Vorstellungen
 www.kleintheater.ch

Philosophy!» mit Yves Bossart und Rayk Sprecher wurde diesen Herbst sogar exklusiv für das Planetarium des Verkehrshaus in Luzern konzipiert.

Premiere «Alle inklusive – ein Kleintheater will mehr»

Am 27. September 2024 steht die Filmpremieren des Dokumentarfilms «Alle inklusive – ein Kleintheater will mehr» bevor. Der Film beleuchtet den inspirierenden Weg des Kleintheater Luzern, das sich entschieden hat, inklusiver zu werden. Über den Zeitraum von rund einem halben Jahr wurden dazu die Theaterleitung, Künstler*innen, Partner*innen und Mitarbeitende mit der Kamera begleitet. Reservieren Sie sich jetzt Gratis-tickets unter kleintheater.ch!

Vorverkauf eröffnet

Der Vorverkauf für alle Veranstaltungen bis Februar ist bereits eröffnet. Sichern Sie sich jetzt Ihre Plätze für die weiteren Höhepunkte im Herbst, wie zum Beispiel ein Auftritt von Künstler*innen wie Sina, Bänz Friedli & Ralf Schlatter, Cenk, Olivia El Sayed, Oropax, Female Trouble, Bazooka Bandi, Marc Haller, Manuel Stahlberger, Michael von der Heide, Dodo Hug, Häberli Oggier, SRF Persönlich, Reena Krishnaraja, Jane Mumford, Bubble Beatz, Helga Schneider, Kurt Aeschbacher und viele mehr. Übrigens: Auch in der neuen Spielzeit sind Theater-Abos erhältlich. Das ganze Kleintheater-Programm gibts auf kleintheater.ch.

Eva Schürmann, Bild zvg

Der kommende Kulturherbst wartet gleich mit einigen Premieren auf. Den Auftakt macht Rebekka Lindauer mit «REBELLiERT», nach ihrem Debüt («Héroïne») startet die Stand-up-Comedy-Grösse mit ihrem zweiten Programm durch. Weiter lädt der Lokal-Held Christof Wolfisberg mit «Halbtraum», einem Programm, in dem sich Komik und Poesie verbinden, zur Premierenfeier ein. Kurz darauf stellt Pedro Lenz bei der Buchpremiere sein neustes Buch «Zärtlechi Zunge» vor. Die einfachsten Dinge, ob auf dem Kinderspielplatz, bei der Arbeit, in der Beiz, im Auto oder im Zug, gewinnen in seinen Beobachtungen poetischen Glanz und philosophische Tiefe.

Philosophie im Planetarium

Auch dieses Jahr finden ausgewählte Produktionen an Orten statt, an denen sie sonst nicht zu erleben wären. Die äusserst beliebte und erfolgreiche Reihe «Standup

Tickets gewinnen

Das Kleintheater Luzern verlost einmal zwei Tickets für die «Standup Philosophy!» mit Yves Bossart und Rayk Sprecher am Freitag, 27. September 2024, im Planetarium des Verkehrshaus in Luzern. Schreiben Sie uns eine E-Mail oder Postkarte mit Ihrer Adresse und dem Betreff «Philosophie» an kultur@abl.ch oder an allgemeine baugenossenschaft luzern, Bundesstrasse 16, 6005 Luzern. Einsendeschluss: 20. September 2024.

Die Gewinnerinnen und Gewinner der letzten Verlosung: Anita Emmenegger, Ignaz Künzler, Carmen Lana, Kathrin Lancini-Sennhauser, Nicole Weibel



Christov Rolla, Béla Rothenbühler, Jules Claude Gisler, Damiàn Dlaboha.

Kultur

AUSVERKAUF BEI DEN SPIELLEUTEN

Die Luzerner Spielleute trauen sich was: Zum 90-jährigen Jubiläum lassen sie von Mundartautor Béla Rothenbühler eine bitterböse Politsatire schreiben, die von Regisseur Damiàn Dlaboha inszeniert wird.

Im Stück «Sold Out» herrscht Krisenstimmung. In einem namenlosen Innerschweizer Kaff bleiben plötzlich die Tourist*innen weg, die Infrastruktur verlottert, das Geld wird knapp. Deshalb entwickeln seine windigen Finanz- und Marketingbeauftragten eine Strategie: Der einstige Reichtum der Gemeinde basiert auf dem Söldnerwesen im Mittelalter — warum sollte das nicht wieder klappen? Schliesslich haben entsprechende Firmen von «Wagner» bis «Blackwater» heute wieder Hochkonjunktur! Auf der Basis dieses grotesken Gedankenspiels entwickelt sich eine rabenschwarze Komödie über den ultimativen Ausverkauf, voller Seitenhiebe gegen die lange Historie der lokalen «Gschäftlimachei». Ähnlichkeiten mit real existierenden Innerschweizer Gemeinden sind dabei natürlich völlig zufällig!

Laientheater trifft auf Freie Szene

Die Spielleute, deren Wurzeln bis ins 15. Jahrhundert zurückreichen, und die bis heute eine der wichtigsten Luzerner Theaterinstitutionen sind, spannen für ihre Jubiläumsproduktion mit Profis aus der Freien Szene zusammen. Regie führt der Luzerner Damiàn Dlaboha, bekannt für seine innovativen Theaterinszenierungen, zuletzt etwa «Hamlet» im Kleintheater oder «Die grosse Menschenschau» im Neubad. Das Stück wird vom Dramaturgen und Autor Béla Rothenbühler geschrieben,

dessen zweiter Mundartroman «Polifon Pervers» im März dieses Jahres erschien. Für Kostüme und Bühne ist Jules Claude Gisler zuständig, Kunstschaffender in den Medien Film, Theater und Performance. Der bekannte Theatermusiker Christov Rolla komplettiert das Team und steht gemeinsam mit dem zwölfköpfigen Ensemble auch selbst auf der Bühne. «Sold Out» feiert am 17. Oktober 2024 Premiere und wird bis am 9. November 2024 im Luzerner Theater Pavillon gespielt. Weitere Informationen unter spieleute.ch.

Béla Rothenbühler, Foto Pius Amrein

Tickets gewinnen

Die Luzerner Spielleute verlosen fünfmal zwei Tickets, die für eine selbst gewählte Oktober-Vorstellung (20., 22., 23., 25., 26., 30. oder 31. Oktober 2024) gültig sind. Schreiben Sie uns eine E-Mail oder Postkarte mit Ihrer Adresse und dem Betreff «Ausverkauf» an kultur@abl.ch oder an allgemeine baugenossenschaft luzern, Bundesstrasse 16, 6005 Luzern.
Einsendeschluss: 20. September 2024.

TRAUER-CAFÉ UND TRAUERBAR IM HIMMELRICH

Neu findet das monatliche Trauer-Café 60+ der Pro Senectute sowie die TrauerBAR für Erwachsene in der Buchhandlung Terranova im Himmelrich 3 statt.

Abschied und Verlust haben viele Facetten. Sich treffen, zuhören, darüber reden, merken, dass man nicht allein ist, kann helfen. Das monatliche Trauer-Café und die neue abendliche TrauerBar bieten dazu Möglichkeit. Willkommen sind alle, die kürzlich oder vor einiger Zeit jemanden verloren haben oder einen anderen Verlust betrauern. Im moderierten Rahmen bietet sich Raum für Begegnungen und fürs Krafttanken.

Trauer-Café

Wann: Dienstag, 24. September, 15. Oktober, 12. November, 17. Dezember 2024,
jeweils von 14 bis 16 Uhr

Wo: Terranova, Bundesstrasse 18, Luzern, Eingang über den Innenhof Himmelrich 3

Kosten: CHF 15 pro Mal

Info: lu.kurse.pro-senectute.ch/de/trauer-cafe/kl14555

TrauerBar

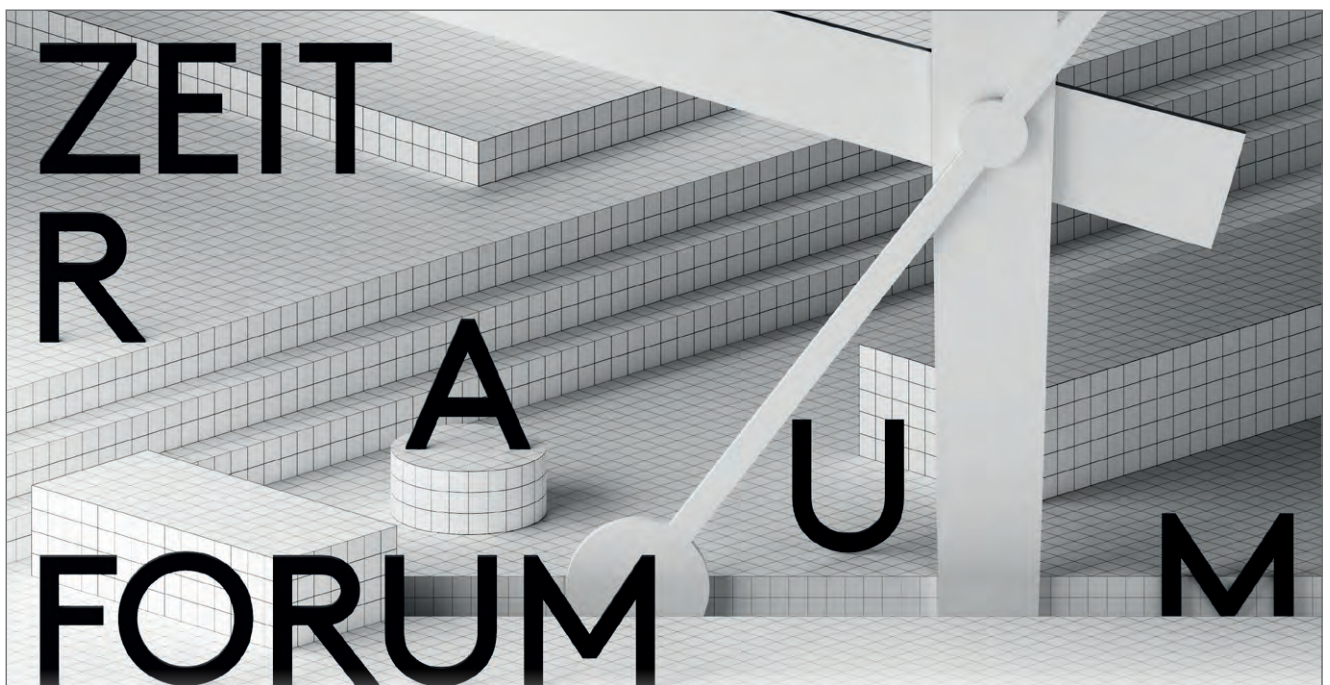
Wann: Dienstag, 15. Oktober und 12. November 2024, jeweils von 19 bis 21 Uhr

Wo: Terranova, Bundesstrasse 18, Luzern, Eingang über den Innenhof Himmelrich 3

Kosten: CHF 15 pro Mal (plus Konsumation)

Info: finivita.ch/veranstaltungen oder yvonne-weideli.ch

Anmeldung erwünscht, bei Fragen wenden Sie sich bitte direkt an die Moderatorinnen: 041 240 90 01



24.09. &
25.09.2024

DIE PLATTFORM FÜR
TEMPORÄRE WIRKUNGRÄUME

NEUBAD
LUZERN



GEWINNE 2 x 1 TAGESPASS

Teilnahme: Per E-Mail oder Postkarte mit dem Betreff «Forum» an kultur@abl.ch oder an
allgemeine baugenossenschaft luzern, Bundesstrasse 16, 6005 Luzern | Einsendeschluss: 20.09.2024

Anmeldefrist und Online-Bewerbungen

Bewerbungen können bis spätestens Mittwoch, 18. September 2024, 16.30 Uhr online unter meine.abl.ch eingereicht werden. Die für das Login benötigte Mitgliedernummer finden Sie auf der letzten Seite des magazins bei der aufgedruckten Adresse. Bewerberinnen und Bewerber ohne Internetanschluss können ein Wohnungsbewerbungsformular am Schalter beziehen.

Benachrichtigung per E-Mail

Alle Bewerberinnen und Bewerber, die eine E-Mail-Adresse hinterlegt haben, werden ausschliesslich per E-Mail über den Stand der Bewerbungen benachrichtigt. Wir bitten Sie, nach Anmeldeschluss Ihr E-Mail-Postfach (inklusive Spam-Ordner) regelmässig zu prüfen.

Per 1. November 2024

- 1 3.5-Zimmer-Wohnung – Sagenmattstrasse 28, Luzern Erdgeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 70 m² monatlicher Mietzins CHF 1 139 plus CHF 220 NK, ohne Lift Bezug früher möglich

Per 1. Dezember 2024

- 2 1.5-Zimmer-Wohnung – Claridenstrasse 5, Luzern 6. Obergeschoss Mitte, Netto-Wohnfläche ca. 31 m² monatlicher Mietzins CHF 820 plus CHF 130 NK, inkl. Lift
- 3 1.5-Zimmer-Wohnung – Sagenmattstrasse 26, Luzern 2. Obergeschoss Mitte, Netto-Wohnfläche ca. 32 m² monatlicher Mietzins CHF 852 plus CHF 160 NK, ohne Lift
- 4 2.5-Zimmer-Dachwohnung – Spannortstrasse 10, Luzern 6. Obergeschoss, Netto-Wohnfläche ca. 64 m² monatlicher Mietzins CHF 1 751 plus CHF 200 NK, inkl. Lift mit grosser Terrasse
- 5 3-Zimmer-Wohnung – Kanonenstrasse 11, Luzern Erdgeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 60 m² monatlicher Mietzins CHF 501 plus CHF 200 NK, ohne Lift ohne Balkon
- 6 3-Zimmer-Wohnung – Vorderrainstrasse 15, Luzern 4. Obergeschoss Süd, Netto-Wohnfläche ca. 73 m² monatlicher Mietzins CHF 1 189 plus CHF 200 NK, inkl. Lift
- 7 4.5-Zimmer-Wohnung – Maihofhalde 20, Luzern 2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 104 m² monatlicher Mietzins CHF 2 232 plus CHF 190 NK, inkl. Lift Waschturm vorhanden; Bezug früher möglich

Per 1. Januar 2025

- 8 3-Zimmer-Wohnung – Studhaldenstrasse 26, Luzern Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 67 m² monatlicher Mietzins CHF 831 plus CHF 190 NK, ohne Lift mit Sitzplatz
- 9 3-Zimmer-Wohnung – Gebeneggweg 12, Luzern 2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 58 m² monatlicher Mietzins CHF 913 plus CHF 160 NK, ohne Lift
- 10 3.5-Zimmer-Wohnung – Brunnmattstrasse 22a, Kriens 3. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 76 m² monatlicher Mietzins CHF 939 plus CHF 200 NK, inkl. Lift

Die nächste Ausschreibung startet am 9. Oktober 2024 mittags auf abl.ch/wohnen.

Agenda

DO 19.9.2024 (Ersatzdatum: 26.9.2024)	Bergwanderung mit Edith* Wildheuerpfad (Eggberge – Oberaxen) 3 Std. – 7 km, 340 Hm rauf / 780 Hm runter – mittel
SA 28.9.2024 Lidowiese	Solilauf des Solinetz Luzern Die abl unterstützt 100 Genossenschaftsmitglieder mit CHF 5 pro absolvierter Runde. Weitere Infos und Anmeldung unter 100jahreabl.ch
MI 16.10.2024 (Ersatzdatum: 23.10.2024)	Über Ruopigen nach Emmenbrücke mit Hansruedi* Torbogen – Littau – Ruopigen – Emmenbrücke 2 Std. – 6.8 km – 214 Hm rauf / 220 Hm runter – leicht
DO 24.10.2024 Theater Pavillon Luzern Spelteriniweg 6	Genossenschaftsforum Das Forum fördert den Austausch zwischen den Genossenschaftler*innen und Vorstandsmitgliedern sowie dem Team der Geschäftsstelle. Weitere Infos und Anmeldung unter 100jahreabl.ch
MI 13.11.2024 (Ersatzdatum: 20.11.2024)	Stadt-Recycling-Tour mit Hansruedi* Torbogen – Allmend – Eichhof – Altstadt – Torbogen 2½ Std. – 8.8 km, 110 Hm rauf / 110 Hm runter – leicht
DO 5.12.2024 (Ersatzdatum: 12.12.2024)	Winterwanderung mit Edith* Bremgarten – Gnadenthal 3 Std. – 12.6 km, 47 Hm rauf / 79 Hm runter – leicht
MO 2.6.2025 Messe Luzern	101. ordentliche Generalversammlung

*um Anmeldung per E-Mail (wandern.mit.abl@gmail.com) wird gebeten

Familiäres

Aus der Gemeinschaft der abl-Mieter*innen sind in den vergangenen Wochen verstorben:

Werner Hermann, Claridenstrasse 4, im 87. Lebensjahr
Lydia Renggli-Burri, Vorderrainstrasse 15, im 90. Lebensjahr

Den Hinterbliebenen entbieten wir unser Beileid.

Depositenkasse

Seit 1. September 2024 gültige Zinssätze für langfristige Anlagen bis CHF 200 000	Laufzeit	Zinssatz aktuell
	2 Jahre	kein Angebot
	3 Jahre	kein Angebot
	4 Jahre	1.25 %
	5 Jahre	1.25 %
	6 Jahre	1.35 %
	7 Jahre	1.35 %
	8 Jahre	1.35 %
	9 Jahre	1.40 %
	10 Jahre	1.40 %

Kurzfristige Anlagen werden zu 0.50 % verzinst.



NEUGIER



Finde die acht Unterschiede zwischen den beiden Bildern... *Illustration Tino Küng*



Auflösung zum letzten magazin: die acht Unterschiede vor einem Monat

abl[®]magazin

IMPRESSUM

Herausgeberin

allgemeine baugenossenschaft luzern abl
Bundesstrasse 16
6003 Luzern
abl.ch
info@abl.ch
041 227 29 29

Schalteröffnungszeiten

MO–DO 8.30–12 / 13.30–16.30 Uhr
FR 8.30–12 / 13.30–16 Uhr

Depositenkasse

depositenkasse@abl.ch
041 227 29 39

Redaktion

Gruppe Kommunikation abl

Sandra Baumeler (bas), Tino Küng (tk),
Nathalie Müller (nm), Patrizia Tanner (pt),
Benno Zraggen (bz)

Weitere Textbeiträge von

Florian Fischer, Béla Rothenbühler,
Daniel Schriber, Eva Schürmann,
Armando Wigger (abl)

Gestaltung

Tino Küng

Druck

Brunner Medien AG

Auflage

6350 Exemplare



gedruckt auf FSC-Papier

Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten.

Das abl-magazin erscheint monatlich. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 26. September 2024